

## Heute

Rund um den Globus

### Vietnam: Vorerst keine Visumpflicht für Deutsche



Deutsche brauchen für eine Reise nach Vietnam auch weiterhin kein Visum bei kürzeren Aufenthalten im Land (Archivfoto: Meike Nordmeyer). Das teilt die Botschaft von Vietnam mit. Zunächst war die Visafreiheit bis zum 30. Juni 2016 befristet. Nun gibt es eine neue

Frist: Bis 30. Juni 2017 brauchen deutsche Staatsbürger kein Visum. Voraussetzung ist, dass sie nicht länger als 15 Tage im Land bleiben, der Reisepass noch sechs Monate gültig ist und die Einreise mindestens 30 Tage nach der letzten visafreien Ausreise aus Vietnam erfolgt. Reisende, denen vor dem 30. Juni 2016 ein Visum ausgestellt worden ist, bevor die Verlängerung der Visafreiheit in Kraft getreten ist, können sich die Kosten dafür aber nicht erstatten lassen. dpa

### Schollenbraten im Watt bei Wilhelmshaven

Im Watt vor dem Ort Schillig bei Wilhelmshaven können Besucher am 26. Juli frische Schollen verspeisen. Regionale Gastronomen bauen dort am Vormittag während der Ebbe ihre Stände auf – bis gegen 14 Uhr die Flut kommt, erklärt Tourismusmarketing Niedersachsen. Das zweite jährliche „Schollenbraten im Watt“ findet am 10. August statt. dpa

### Auf den Spuren der Steine im Sauerland

Im Sauerland bringt die neue Themenradroute „Steine und mehr“ Gästen die Bedeutung von Gesteinen näher. An 33 Stationen um Anröchte, Geseke und Warstein lernen Radfahrer mehr über eine Landschaft, die vom Steinabbau geprägt ist, teilt Sauerland-Tourismus mit. Die Strecke ist rund 100 Kilometer lang. dpa

[www.steineundmehr.eu](http://www.steineundmehr.eu)

### SOMMERURLAUB

#### Jeder Dritte hat noch nicht gebucht

Sorgen um die Sicherheitslage hält viele von der Urlaubsbuchung ab. Das zeigt eine repräsentative Umfrage des Online-Marktforschers Norstat. So gab im Juni rund jeder Dritte (36 Prozent) an, seinen Sommerurlaub noch nicht gebucht zu haben. Etwa jeder Sechste (16 Prozent) davon nannte als Grund, dass ihm die weltweiten Ereignisse Sorgen bereiten. Im Auftrag des Portals Travelzoo wurden im Juni 1000 Erwachsene in Deutschland befragt. dpa

### Historische Straßenbahn fährt durch Den Haag

In Den Haag können Urlauber künftig mit einer historischen Tram die Stadt erkunden. In Straßenbahnwaggons aus den 1950er-Jahren fahren sie zwischen dem Zentrum der Stadt und dem Badeort Scheveningen, teilt

das Niederländische Büro für Tourismus mit. Dabei passieren sie Sehenswürdigkeiten wie den Binnenhof, den Sitz der Regierung und den Friedenspalast. An 16 Stationen können Urlauber ein- und aussteigen. Ein Tagesticket kostet 14 Euro, Kinder unter zwölf Jahren zahlen fünf Euro. dpa

### UNTERWEGS

VON DANIELA KEBEL

### Postkarten

Die gute, alte Postkarte. Stapelweise gekauft, geschickt, gehörte sie jahrzehntlang zum Urlaub wie das Badelaken an den Strand. Zugegeben, ich habe sie immer nur widerwillig geschrieben. Und immer meine Freunde bewundert, die mühsam die schönsten Motive ausgesucht und sich einen halben Tag Zeit genommen haben, Grüße an die Daheimgebliebenen zu verfassen. Irgendwann hab ich ganz damit aufgehört. Lange, bevor es Handy mit Fotos und WhatsApp gab. Eine repräsentative Umfrage des Marktforschungsinstituts Media Control im Auftrag des Reiseveranstalters L'TUR hat nun ergeben, dass 78 Prozent der Reisenden noch immer Postkarten aus dem Urlaub verschicken.

Eine überraschend hohe Zahl – offenbar verdrängen SMS und sonstige Nachrichten doch nicht die Ansichtskarte aus dem Urlaub. Etwa 36 Prozent der Studienteilnehmer gaben an, Nachrichten über Messengerdienste des Smartphones zu verschicken, 30 Prozent übermitteln per SMS oder MMS, etwa 18 Prozent teilen sich über soziale Netzwerke mit. 15 Prozent nutzen das Telefon. Befragt wurden 1505 Verbraucher im Alter von 14 bis 60 Jahren. Offen bleibt allerdings, ob das Postkartenschreiben eine Frage des Alters ist. Und falls nicht: Stehen dann Smiley und nach oben zeigende Daumen drauf?

[reise@wz.de](mailto:reise@wz.de)



### IHR KONTAKT ZUM REISEMAGAZIN

POST Otto-Hausmann-Ring 185, 42115 Wuppertal  
TELEFON 0202/717-2542 FAX 0202/717-2660  
E-MAIL [reise@wz.de](mailto:reise@wz.de)



Einfach magisch – vor allem abends versetzt das Panorama im Oman den Betrachter in eine besondere Stimmung.

Fotos: Shangri-La Barr al Jissah Resort & Spa

# Eine Reise ins Märchenland

Karge Gebirge, grüne Oasen, weiße Strände, Stille und Trubel: Das Sultanat Oman gilt als einer der facettenreichsten Golfstaaten.

Von Tonia Sorrentino

Der Moment, wenn die Sonne vom Himmel sinkt, um hinter dem weiten Horizont abzutauchen, hat seine eigene Magie. Das Zwitschern der vielen Vogel-Arten, die vom frühen Morgen an in allen Tonlagen singen, verebbt. Sogar die flachen Wellen, die an den weißen Sandstrand schwappen, scheinen etwas leiser heranzurollen. Der Wind, der tagsüber angesichts der Hitze angenehm auffrischt, hat sich gelegt, die Luft wird weicher, die Atmung tiefer. Entspannung kehrt ein.

In Zeitlupe verwandelt das Abendlicht die zerklüfteten Felsen am Ende des Meeres von ockerfarben in hellgrau, dunkelgrau, schließlich in schwarz. Nach und nach verschwimmen ihre Konturen. Aber die Umrisse werden nicht unscharf, sondern vervielfachen sich, suggerieren einen zweiten Berg hinter dem ersten, einen dritten hinter dem zweiten, dahinter noch einen, jeweils um ein paar Zentimeter verschoben, wie bei einem Scherenschnitt. Ein zauberhaftes Bild, ein märchenhafter Moment: Sonnenuntergang an der Nord-Ost-Küste des Sultanats Oman.

Der Turtle Beach am Shangri-La Barr Al Jissah Resort & Spa nahe der Hauptstadt Maskat ist um diese Zeit, kurz nach 20 Uhr, so gut wie menschenleer. Bis auf eine Person, die, halb kniend, halb hockend, ihre Hände über dem Sand bewegt. Neben ihren nackten, staubbedeckten Füßen steht eine Kiste. Dort hinein greift der Mann mit der Schirmmütze und dem weißen Poloheide, holt etwas Grüngraus von Größe und Form einer Apriko-

senhälfte heraus und setzt es ans Wasser: eine Meeresschildkröte – frisch geschlüpft.

„Aus 100 bis 120 Eiern schlüpfen 90 Prozent der Jungtiere. Aber nur zehn Prozent überleben. Das liegt an natürlichen Feinden, Krabben, Vögeln – und an der Sonne. Viele Schildkröten trocken aus, bevor sie es aus dem Nest ins Meer schaffen“, schildert Mohammed Al-Hassani. Der 46 Jahre alte Omani aus dem Fischerdorf Quantab ist Turtle Ranger in dem Fünf-Sterne-Resort, seit es im Februar 2006 eröffnet hat. Im Rahmen des hoteleigenen Turtle-Care-Projekts „Sanctuary“ – einzigartig im Oman – kümmert er sich Tag und Nacht darum, dass die vom Aussterben bedrohten Tiere, ob frisch geschlüpft oder von weit herangeschwommen, ihren Weg durch den Sand überleben.

#### Eine Spur im Sand führt die Schildkröten ins Meer

Grüne Meeres- und Echte Karrettschildkröten kommen an die Bucht des Resorts. „Die Weibchen kehren zum Brüten dahin zurück, wo sie selbst geschlüpft sind“, sagt Mohammed. Dank ihm sind inzwischen alle 14 Jungtiere mit schnellen Schaufelbewegungen durch eine Spur im Sand ins Meer gekrabbelt. „Erst in 19 Tagen fangen sie an zu tauchen. Genauso lange überleben sie ohne Nahrung.“ Hauptleer. Bis auf eine Person, die, halb kniend, halb hockend, ihre Hände über dem Sand bewegt. Neben ihren nackten, staubbedeckten Füßen steht eine Kiste. Dort hinein greift der Mann mit der Schirmmütze und dem weißen Poloheide, holt etwas Grüngraus von Größe und Form einer Apriko-

Als Mohammed mit seiner

### Mein Tipp: die Moschee

Der wahre Stolz der Omani zeigt sich in der Großen Sultan-Qabus-Moschee, 1995 bis 2001 erbaut. Architektonisch prägen sie unter anderem ihre Sichtachsen, fast hinter jeder Ecke auf dem 416 Hektar großen Gelände öffnet sich eine neue Kulisse. Unter den Torbögen zeichnet die einfallende Sonne changierende Muster auf die Flächen. Die Gemäuer der Moschee, eine der größten weltweit, beste-

hen aus Sandstein, ihr Weiß blendet. Die gemusterten Marmorböden glänzen, spiegeln Hallen und Minarette. Die Moschee bietet rund 6500 Menschen Platz. Blickfang für nicht-muslimische Gäste, die an bestimmten Tagen Zutritt haben: der handgeknüpfte Perserteppich und der acht Tonnen schwere Lüster aus Swarovski-Kristallen.

[www.sultanqabosgrandmosque.com](http://www.sultanqabosgrandmosque.com)



Turtle-Ranger Mohammed Al-Hassani kümmert sich um die vom Aussterben bedrohten Meeresschildkröten.

leeren Kiste verschwunden ist, um den nächsten Tag vorzubereiten – im hoteleigenen Eco Center wird er einer Touristengruppe das Leben der gepanzerten Meerestiere näherbringen –, liegt die Dunkelheit wie Samt über der Küste. Nebel steigt aus dem Meer auf, erhöht die Luftfeuchtigkeit, die tagsüber ganzjährig bei mehr als 60 Prozent liegt. Die Berge: schwarze Schatten vor schwarzem Hintergrund. Tausende Sterne funkeln. Vielleicht trug einst eine Atmosphäre wie diese dazu bei, dass der facettenreiche arabische Staat „Land aus 1001 Nacht“ genannt wird.

#### Mystisch, bunt, geschäftig: der Matrah Souk

Entschieden emsiger geht es nach Sonnenaufgang auf dem Matrah Souk zu. Ein mystisches Flair haftet dem Markt, einer der ältesten im arabischen Raum und größter seiner Art im Oman, trotzdem an. Das liegt an den beleuchteten Nischen in den verwinkelten Gängen, in denen farbenfrohe Pashmina-Schals, handgefertigte Tonarbeiten, Silberschmuck, orientalische Lampen, arabische Traditionskleidung und Nippes auf Käufer warten. Zum anderen sind es die weiß gekleideten männlichen und schwarz verhüllten weiblichen Omani, die sich mit Touristen aus aller Welt mischen.

Direkt am geschäftigen Hafen des Stadtteils von Maskat liegt der Souk, nahe dem imposanten Matrah Fort sowie dem Riyam Park, über dem ein me-

### SERVICE

**EINREISE** Reisedokumente müssen ab der Einreise noch sechs Monate gültig sein. Kinder brauchen einen eigenen Reisepass. Deutsche können am Flughafen Maskat ein Visum für den Aufenthalt kaufen.  
[www.omantourism.de](http://www.omantourism.de)  
[www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)

**ANREISE** Oman Air fliegt täglich nonstop von Frankfurt nach Maskat. Economy-Tickets kosten etwa 600 Euro. Informationen unter:  
[www.omanair.com](http://www.omanair.com)

**HOTEL-TIPP** Das Shangri-La Barr al Jissah Resort & Spa ist ein 50 Hektar großes Resort auf einer Halbinsel in einer Bucht am Golf vom Sultanat Oman, 45 Fahrminuten von der Hauptstadt Maskat entfernt. Das

Fünf-Sterne-Resort hat drei Hotels, alle Zimmer haben Meerblick und Zugang zum 450 Meter langen Sandstrand: Al Bandar für Urlauber und Geschäftsreisende (198 Zimmer, der Altstadt von Maskat nachempfunden); Al Waha für Familien mit Kindern (262 Zimmer, Oase mit In- und Outdoorangeboten); Al Husn für Luxusreisende (180 Zimmer, 6 Suiten, Sechsstern-Niveau, palastähnlich). Auf der Anlage gibt es 22 Restaurants und Bars, einen Spa-Bereich mit zwölf Villen, einen Jachthafen, Bootausflug-Angebote (Wal-, Delfinbeobachtung), ein eigenes Tauch-, zwei Fitnesscenter, vier Tennisplätze, Beachvolleyballfelder, Kajak- und Segel-Möglichkeiten sowie einen hoteleigenen Souk.  
[www.shangri-la.com/muscat](http://www.shangri-la.com/muscat)

terhoher Weihrauch-Brenner thront, Wahrzeichen des ehemaligen Handelszentrums.

Zusammen mit den kunstvoll gestalteten, überwiegend von Hand gefertigten Brennern aus Ton, die es im Matrah Souk zu kaufen gibt, gilt der getrocknete Baumharz als authentischstes omanisches Erzeugnis. Laut manch Einheimischem ist Weihrauch das einzige Heimatprodukt. Deshalb und wegen der gleichnamigen Straße – Jahrtausende vor Christi Geburt wichtige Handelsroute mit Ursprung im heutigen Oman – ist er bei Touristen als Mitbringsel begehrt. „Einer drei Euro, zwei fünf Euro“, ruft ein Duffte-Verkäufer in die Menge. Vor, neben und hinter ihm stapeln sich Tiegel, Dosen, Tütchen und

Brenner in allen Varianten. Intensiv beobachtet er eine deutsche Touristin, die am Weihrauch schnuppert und Mixtur ausprobiert. Sie lässt sich Zeit. Ein ögländendes Gemisch aus schwarzen Holzsplittern, braunen und gelben Flöckchen soll es schließlich sein. „Sandelholz und Jasmin“, erklärt der Bärtige in Schwarz. Auf ihren Fünf-Euro-Schein gibt er der Kundin zwei US-Dollar zurück. „Es geht um das exotische Erlebnis“, kommentiert sie lächelnd. Tatsächlich zeichnet genau das den Oman aus: intensives Erleben – sei es zurückgezogen in der Natur oder inmitten quirliger Menschen.

Die Autorin reiste mit Unterstützung von Shangri-La und Oman Air.